

Jule Sonnentag

## **Oriental Nights**



*Well you ask me if I'll forget my baby.  
I guess I will, someday.  
I don't like it but I guess things happen that way.  
You ask me if I'll get along.  
I guess I will, someday.  
I don't like it but I guess things happen that way.*

*(Johnny Cash, I guess things happen that way)*



## PROLOG

Wenn ich jetzt an die Zeit zurückdenke, in der er noch da war, so kommt es mir vor, als seien die Nächte das einzig Wirkliche gewesen, die Nächte und alles, was sie ausmachte: das Gejohle der betrunkenen Araber, die in der Wohnung unter uns ihre Spielkarten auf den Tisch knallten, die Türklingel, die niemals still stand. Der Geruch von Marihuana, die leeren Plastiktütchen auf dem Balkon, bedruckt mit den grünezackten Blättern, die am nächsten Tag der Wind forttrug. Dazu der Mond und die Bahnen, die er zog hinter dem Schornstein des Kraftwerks Münster, der bleich, schmutzgestreift und erhaben die Hausdächer überragte. *Dudkesh* nannten wir ihn auf Persisch, und in meinen Träumen sah ich das Aufblitzen und Wiedererlöschen seiner roten Lichter, den tröstlichen Nachhall, den sie in der Dunkelheit hinterließen, die uns umgab.

## AUF SEINEM BALKON MIT DEN TOMATEN

Als es nichts mehr zu sagen gab, saßen wir einander gegenüber auf dem Küchenbalkon und er massierte meine nackten Füße, weil sein Vater im Iran das bei seiner Mutter so machte. Das erzählte er mir, während sich die Stauden der Tomaten gegen den Nachthimmel abhoben, der weich war und irgendwie gütig. Unser Zusammensein wurde in regelmäßigen Abständen von den Staccati der Züge geschnitten, die auf der Bahntrasse hinter der Häuserreihe vorbeiflogen – dann blitzten die Lichter anderer Leben kurz auf, sortiert in Fenstern. Wir hatten einander verletzt, weil wir nichts voneinander wussten, und es würde noch viele weitere Verletzungen aus Unwissenheit geben. Wir wussten das, auch er wusste es – man musste nicht so alt sein wie ich, um das zu wissen. Trotzdem hielt er meine Füße in seinen Händen und sagte in fehlerfreiem Deutsch: Ich bin Gott dankbar, dass ich dich getroffen habe. War das die Liebe, von der alle sprachen. Von der alle berührt werden wollten. Gelegentlich riss er ein Blättchen von einem der in den Tontöpfen wachsenden Kräutern ab, die er selbst gezogen hatte. Sein Vater zu Hause war Bauer. Er hielt sich die Blättchen kurz unter die Nase, sog ihren Geruch ein, den nach Minze, Zitronenmelisse, seufzte ein wenig. Nicht traurig, ergeben. Traurigsein kostete zu viel Kraft. Dann warf er die Blättchen achtlos weg und als ich das in Frage stellte, sagte er: Es wachsen ja neue nach. Jeden Tag.

## AM MAX-EYTH-SEE

Während wir auf dem Steg saßen, in dieser dunkler werdenden Nacht, entstand plötzlich die Angst. Ganz ruhig lag die Wasseroberfläche da, nur gelegentlich zum Erzittern gebracht von Fischen, die kurz die Köpfe herausschnellen ließen. Aber die Bäume und die entfernteren Hügel spiegelten sich darin in einer uferlosen Schwärze und er erzählte von den glühenden Kohlestückchen, die er auf seine Füße gelegt hatte, um die Blasen zu lindern. „Als ich unterwegs war...“ Nie sagte er Flucht. Er erzählte, wie er die Flugzeuge gesehen hatte, während er ging und ging, und wie wütend ihn das gemacht hatte: Die konnten einfach überall hinfliegen. Er hielt mich sehr fest umfassen. Er sagte, dass ihn die Fische unter Wasser traurig machen würden, weil sie nicht heraufkommen könnten. Wenn er solche Dinge sagte, wurde die Entfernung zwischen uns etwas kleiner, wurde dann zu der normalen Entfernung, die immer zwischen zwei Menschen besteht und die überwunden werden kann, und nicht diejenige, die auf einen Abgrund hinging, der größer war als alles Menschliche.

## ABDULLAH I

Er erzählte von seinem jüngeren Bruder, Abdullah, und dass er richtig gut malen könne, aber keine Chancen habe im Iran. Ich sagte, dann muss der eben auch herkommen. Er hielt meine Hand und lächelte und sagte ganz ruhig: Gibt's kein Weg mehr, Schatzi. Jetzt nicht mehr.



## ÜBERTRITTE

Dem Treiben des Lichtes auf dem Schreibtisch zuschauen, auf der Schreibunterlage, die eine Weltkarte war, laminiert in Plastik. Auf diesen Ländern spielten die Schatten, strichen über Meere, sprangen über Grenzen, setzten sich weg über das, was da war, leichtfertig.

## EIN VORBOTE

Eine Wolke am Himmel sieht anders aus, weiß, ungesund, giftig. Der Himmel ist dunkel, es ist fast Nacht, aber da ist diese Wolke, heller als die anderen, ein Zeichen für etwas, eines dieser Zeichen, die man erst später verstehen wird. Im Nachhinein. Ich zeige sie ihm und er sagt, ist doch egal, Schatzi. Wir gucken da nicht hin.

## WAS UNS AUSMACHT

Wir sind verbunden im Schmerz, in der Weite, in der  
Einsamkeit unseres Wanderns.

## KRIMINALITÄTSSTATISTIK

Ich schlafe mit dem Herzen am offenen Messer.

## EIN DUNKLERER ABEND

Wir sind auf der Straße, wir fahren, über uns die blauen Schilder der Autobahn, dahinter befleckt ein Abendrot den herbstlichen Himmel, und er sagt, bei uns sagt man, Sonnenuntergänge sind schön, aber nicht in einem fremden Land.

## EINE DER TRAUIGSTEN ERINNERUNGEN

Er liegt auf dem Teppich, das Gesicht auf seinem Arm, ich kauere daneben, ich sage: Bist du nicht glücklich. Er schweigt und spricht dann in seinen Pullover hinein: Ich bin hier schon lange nicht mehr glücklich. Er richtet sich auf, ich sehe sein blasses Gesicht, auf dem grauen Sweater einen dunklen Fleck an der Stelle, die sein Augenwinkel berührt hat.

## HOFFNUNGSTRÄGER

Er erzählte mir von dem Rauchring, den er in die Luft steigen ließ, in die stille, namenlose, irgendwo zwischen dem Iran und der Türkei. Oder war es schon Griechenland? Ich erinnere mich nicht daran, doch ich weiß noch, wie er von der Luft sprach: Kein Wind habe sich geregt, so dass der Ring nicht zerfallen, sondern weitergestiegen sei. Bis weithin habe man ihn sehen können, und seiner Stimme war anzuhören, dass er sich entschieden hatte, den Ring als etwas zu sehen, das Gutes für ihn verhiess. Als ein Zeichen, das er, wenn auch nicht deuten, so doch als etwas Tröstliches empfinden konnte.

## ERLEUCHTUNG

Ein Sonntagnachmittag am See im späten Licht des Oktobers, der noch durchdrungen ist von einer unnatürlichen Hitze. Auf der Decke unter uns glitzert die Bacardiflasche in der Sonne, das Mundstück der Wasserpfeife wandert von Hand zu Hand und er sagt überrascht, als könne er's nicht glauben: Ich fühle mich hier wie zu Hause. Was ist das.



## KONKLAVE

An den Wintermorgen gingen wir nebeneinander zur U-Bahn-Haltestelle. Bad-Cannstatt, Gnesener Straße, und seine Hand lag, noch schlafwarm, in meiner. In der anderen hielt er die erste Zigarette des Tages, die ihm das Frühstück ersetzte. Die Glut war ein weiterer leuchtender Punkt in den Reihen der Bremslichter der Autos, die vor den Ampeln auf Grün warteten. Hinter den kahlen Bäumen tauchte der Kamin des Kraftwerks auf, der Qualm flog weiß und dick über die Hausdächer und wir gingen nebeneinander unter diesen Rauchwolken wie unter seinem Segen.

## HERUNTERGESPIELT

Bevor ich seinen Freund Mehdi das erste Mal sah, warnte er mich: Schatzi, erschrick' nicht, der hat keine Zähne mehr. Als ich ihm dann gegenüberstand, stellte ich fest, dass es nicht nur die Zähne waren, sondern ihm der gesamte Unterkiefer fehlte. Trotzdem gelang es ihm auf irgendeine Weise zu sprechen, gelang es auch den anderen, ihn zu verstehen.

Ich erinnere mich an einen schmerzend kalten Abend im Dezember, wir standen auf den Stufen vor dem Opernhaus und tranken Wodka. Mehdi reichte mir die Flasche mit dem Energydrink, der bitter schmeckte von dem beigemischten Alkohol. Auch ohne Kiefer konnte er lächeln. Seine Arme waren dünn, die Lederjacke war es auch. Er hatte verblichene Tätowierungen auf den Unterarmen, die durch die zu kurzen Jackenärmel freigelegt wurden. Darüber schlängelte sich ein lose sitzendes silbernes Armband. Er hatte sie sich selbst mit einer Nadel und Kohlenstaub gestochen; so verblasst, waren es Zeichen, die nur er lesen konnte. Lange traute ich mich nicht, zu fragen, was mit seinem Gesicht passiert war, vermutete Züchtigung wegen Alkoholgenusses in der Heimat – die keine mehr war – , Schüsse an einer Grenze. Derlei unausmalbare Dinge. Als ich dann doch fragte, lachten alle und beruhigten mich: Es waren keine Schüsse gewesen, bloß das Crystal Meth.

## UNTERWEGS WAR ÜBERALL

War der Moment, in dem wir stehenblieben auf der Brücke über den Bahngleisen, vier pfeilgerade Parallelen, glänzend im Sonnenlicht, und ich sagte, ich mag das, die Gleise zu sehen, ich muss dann ans Reisen denken. Er sagte, ich mag das auch. Aber sie erinnern mich an unterwegs. (In seiner Kultur war es unhöflich, auch nur zu widersprechen.) Ich dachte an Bilder aus den Nachrichten und wusste nicht, was ich antworten sollte.

Unterwegs war, als ich erzählte, dass ich im Urlaub nach Italien fahren würde und er einen Moment lang nachdachte, bevor er sagte: Italien. Da bin ich nicht durchgekommen.

Unterwegs war, als er sagte: Es war ein Abenteuer. Wirklich, Schatzi.

Na, ich weiß nicht. Hattest du keine Angst?

Angst? Ich hatte doch mein Messer. Ich hab' auf die Gruppe aufgepasst.

...

Was denkst du jetzt über mich?

Dass es mir leid tut, dass du das erleben musstest.

...

Danke, dass du mir das sagst ---

## EIN RETTUNGSVERSUCH

Über Nacht hatte er die Spielkarten draußen liegenlassen und es hatte geregnet, so dass sie nass und brüchig geworden waren. Er sagte, lass die liegen, Schatzi, die muss ich wegschmeißen. Doch ich sammelte sie ein und legte sie zum Trocknen auf einen sonnigen Fleck auf dem Teppich.

## DIALOG BEIM ABENDESSEN

Versprich mir, dass du niemals Probleme mit der Polizei bekommen wirst.

...

Das kann ich dir nicht versprechen.

## DER VERLUST DER ZEIT

Hättest du eigentlich gerne eine Uhr?

Das hatte ich ja. Ein Freund hat mir seine gegeben, bevor ich gegangen bin. Das war ein Geschenk.

Ein Abschiedsgeschenk?

Ja. Aber unterwegs habe ich sie verloren.

Der Freund mit dem Blumenladen?

Ja. Der.

## ÜBERFLÜSSIGES

Seine Art, *ja* mitten im Satz zu sagen, *das würde ich ja nicht wollen*, als setze er stets voraus, dass ich schon von dem Gesagten wisse, so dass wir eigentlich gar nichts mehr zueinander sagen müssen, weil wir alles voneinander wissen, auch ohne es auszusprechen. Womit er vermutlich Recht hat.

SO WOLLTEN WIR UNSERE KINDER NENNEN

Ramin

Shahin

Jalda

Arezu

Darya

(das bedeutet: das Meer)



## ÜBER D., EIN ALBANER

Er erzählte mir von einem Mitschüler, der zu drei Jahren Haft verurteilt worden war, weil er den neuen Freund seiner Ex-Freundin mit einem Messer angegriffen hatte. Als er das getan hatte, war er noch keine sechzehn gewesen. Ich sagte, das ist doch nicht die einzige Möglichkeit, solche Probleme zu lösen.

Dazu kann ich nichts sagen.

Doch. Sag. Ich will es wissen.

Es ist die einzige Möglichkeit.

...

Diesen Gedanken kann ich nicht verändern.

## WAS ER FÜR MICH TAT

Jede Nacht stieg er auf die Lehne des Sofas und nahm die Uhr von der Wand, weil mich das Ticken am Einschlafen hinderte

Während ich mich abschminkte und er im Bett auf mich wartete, legte er sich auf die Seite, auf der ich schlafen würde, um sie zu wärmen

Einmal kaufte er mir einen kleinen Sekt nur für mich allein

Als ich hohes Fieber hatte, fütterte er mich mit Ananas aus der Dose

Er bezahlte die Pille danach

## DINGE, DIE ICH WEGEN IHM GEKAUFT HABE

Enge Jeans, an den Knien zerrissen

Haargel

Hot Pants mit Rosenmuster

Rapsöl

Red Bull

Shisha-Kohle

Kondome

Einen Toaster

(aber der ist durchgebrannt)

## ÜBERGANG

Im Mai lagen wir zu zweit auf einem Liegestuhl und zählten die Kondensstreifen der Flugzeuge, deren weiße Spuren sich in den Himmel über uns fraßen. Linien, die zunächst präzise und klar waren, dann jedoch zerfielen, sich schließlich in Nichts auflösten. Darunter, in den tieferen Schichten der Luft, kreisten die Vögel. Abendrot senkte sich über den Himmel, auf dem Kamin des Hauses gegenüber landete eine Taube. Ich wollte sie fotografieren, ihren schwarzen Umriss festhalten, wie er innehielt vor dem schwindenden Licht. Doch sie flog auf, ehe ich näherkommen konnte, und das Bild zeigte nichts als eine flüchtige Bewegung ins Dunkel.

## PLAGEN

Er war oft müde. Sei es, weil er körperlich arbeitete, sei es, weil er in einem fremden Land war und die Flut an Eindrücken ihn erschöpfte, ich sah ihn viele Male schlafend. An einem Nachmittag im Frühsommer lagen wir zusammen auf dem Teppich auf seiner Terrasse, ausgestreckt unter dem weiten Blau des Himmels, zwei verlorene Kinder. Sein Arm lag unter meinem Nacken und er nahm das Handy in die Hand, so dass es über meinem Gesicht schwebte. Er stellte Musik an, dann sah ich eine Nachricht eingehen von seiner Cousine. Sie war in seinem Alter und er zögerte eine Sekunde zu lang, ehe er die Nachricht wegklickte. Ich drehte den Kopf zur Seite. Aus den Sprüngen in den Bodenplatten krabbelten die Ameisen auf den Teppich, und als er wenig später eingeschlafen war, konnte ich nichts weiter tun, als sie von seinen nackten Armen und Beinen zu wischen, während ich den fremden Melodien lauschte und Tränen hinter meinen Lidern brannten. Sie schienen ihn nicht zu stören.

## ANPASSUNGSSTÖRUNGEN

Ich trug meine grüne Jacke.

Er sagte, kannst du vielleicht eine andere Jacke anziehen.

Ich sagte, warum?

Er schwieg.

Er wand sich.

Er sagte, die sieht so deutsch aus.

Ich kaufte mir eine neue.

WÄHREND ER DAS SAGTE, ZOG EIN GEWITTER AUF

Bei uns sagt man, das Leben dauert zwei Tage.

Und was heißt das?

Das heißt, es ist schnell vorbei. Deswegen man muss machen,  
was man will.

## FREIHEITEN

Später fragte ich ihn, ob er nach dem Abschluss seiner Ausbildung studieren wollte. Er sagte, nein Schatzi, wenn ich mit meiner Ausbildung fertig bin, dann nehm' ich mein Mütze und werf' sie in die Luft. Er wisse genug, sagte er. Er war zwanzig Jahre alt und über Grenzen gegangen. Sein Gesicht war jung, sein Herz von einer alterslosen Weisheit.



## ABDULLAH II

Er zeigte mir Bilder von seinem jüngeren Bruder: siebzehn, ihm wie aus dem Gesicht geschnitten, schöne, stolze Züge, ebenso empfindsam wie herausfordernd, im Hintergrund die grünen Blätter eines iranischen Gartens, weichgezeichnet und verblichen durch den Filter der Handykamera. Ich fragte, hat Abdullah eine Freundin. Bestimmt, sagte er und ließ das Wort wie eine Frage in der Luft schweben. Oft sprach er in diesem Ton, einem Ton des liebevollen Freigebens, des „Es muss nicht immer alles gewusst werden.“ Man konnte Fragen stellen, Antworten brauchte es nicht unbedingt, Antworten zerstörten.

## EIN VERLUST

Wo ist der Vogel? Er ist heute nicht gekommen.

Ja. Farshad und Ali haben den weggeschlagen.

(Ein Seufzen.)

Ich muss mit denen reden.

## OFFENE ANTWORTEN

Eines Tages fehlte das letzte Kondom in der Schachtel. Ich war mir sicher, dass wir es nicht benutzt hatten.

Ich fragte ihn danach.

Er überlegte.

Dann fiel ihm etwas ein.

Er sagte, das hab ich Fatlum gegeben.

## ABSICHERUNGEN

Sein Freund Morteza kam zu Besuch. Sie nannten ihn Mori, eine sehr kindliche Gestalt, dabei war er Mitte Zwanzig, älter als die anderen. Er saß mit angezogenen Beinen auf dem Sofa mir gegenüber, eine Huldigung an mich, die ich im Sessel saß, sonst saßen sie meistens auf dem Boden wie in der Heimat. Morteza war verlegen in meiner Anwesenheit, bemühte sich, Deutsch zu reden, zupfte an den fransigen Rissen in seiner Jeans, durch die knochige Knie lugten. Er trug Hamids Ring. Sie liebten sich öfter ihre Sachen untereinander aus, Besitz schien ihnen nichts zu bedeuten, außer bei Mädchen. Morteza musterte die leere Flasche Sekt, die Zigarette in meiner Hand, deren dünner Rauchfaden zur Decke stieg, dem plastikverhüllten Rauchmelder zu. Meine nackten Schultern. Er sagte, läuft gut bei euch. Dann sprach er davon, dass er heiraten wolle, er sei schon zu alt, er könne sonst keine gesunden Kinder mehr bekommen. Er habe seiner Mutter gesagt, sie solle ein Mädchen für ihn suchen. Im Moment schreibe er mit einer, sie sei ein bisschen langweilig. Aber gute Ehefrau. Dann starrte er eine Weile vor sich hin. Schließlich begann er von seiner Exfreundin zu sprechen, dass sie ihm immerzu geschrieben, ihn ständig angerufen habe, er habe nie ausgehen dürfen, er sei mit ihr nicht glücklich gewesen. Oder, Hamid? Er rief es zweifelnd in die Küche nebenan, wo Hamid für uns kochte. Der erschien in der Tür, er war zu höflich, um herüberzurufen oder aber das, was er sagen wollte, war zu wichtig. Ich weiß nicht, Mann, sagte er. Sie hat dich halt geliebt.

(Ich bin mir sicher, dass er jetzt irgendwo sitzt und über mich das Gleiche sagt –)

## DIE WAHRHEIT

Ein pakistanischer Freund fragte ihn nach seiner Freundin. Er zeigte ihm das Foto von mir, das er eine Zeitlang in seinem Geldbeutel hatte.

Als er das Bild sah, glaubte der Freund, er lüge.

## EIN TRICK

Als ich schon ein bisschen Persisch gelernt hatte und mich darüber ärgerte, dass ich nur langsame Fortschritte machte, sagte er: Ich geb' dir jetzt ein Rat, Schatzi. Du musst einfach in die Stadt gehen und mit die Leute reden. So hab' ich Deutsch gelernt. Er machte eine Pause, sah durch das kleine Küchenfenster auf den alten Nachbarn mit dem gebeugten Rücken, der in seinem Garten steinerne Platten zu einem Weg anordnete. Ich bin einfach in die Stadt gegangen und hab' mit den Mädchen geredet. Die haben mich gefragt, wie es unterwegs war und ich hab' denen erzählt.

Ich habe nicht gefragt, warum er mir so wenig von unterwegs erzählt hatte und fremden Mädchen mehr. Ich wusste nur Bruchstücke: die Eisenbahnschienen, an denen sie entlanggegangen waren, die verletzte Hand, als sie das Schlauchboot zerstörten nach der Ankunft auf Kos. Damit sie darin nicht zurückgeschickt werden konnten. Das Gefängnis in Ungarn. Den alten Mann, den er auf dem Rücken getragen hatte, als er nicht mehr gehen konnte. Ob das stimmte? Mich hob er mit Leichtigkeit hoch, legte mich aufs Bett.

Ich wollte sagen, warum hast du das denen erzählt und mir nicht. So viel hätte ich sagen sollen, als es noch die Möglichkeit dazu gab.

## EIN SOMMERTAG, EIN JAHR SPÄTER

Nichts deutete darauf hin, dass es ein letzter Tag war. Ein letzter Morgen. Vor mir in der Hocke, schnürte er sich seine Schuhe zu und steckte sich die Sonnenbrille in den Kragen. Er hatte ein Fußballturnier mit der Schule, danach würde er sich mit Freunden treffen. Ich weiß nicht mehr, was er mir zum Abschied sagte, auch nicht, ob ich mich noch einmal ins Bett legte, nachdem die Wohnungstür hinter ihm zugefallen war. Ob ich noch eine Zeitlang schlief in dem Raum, in dem er nicht mehr war. Irgendwann war ich sicherlich die Treppen heruntergegangen, hatte die Haustür hinter mir zugezogen. Hatte auf nichts einen zweiten Blick verschwendet, hatte nicht zurückgeschaut. Mit der Achtlosigkeit, die jenem grenzenlosen, unsinnigen Vertrauen eigen ist, dass alles ein gutes Ende nehmen wird.

## ZWISCHENZEIT

Es hat sich nicht viel geändert. Er ist nicht mehr da, aber das war er die ganze Zeit nicht, lebte er doch stets in einem Zustand des Wartens. Er ist aber auch nicht weg, denn auch das war es nicht, was er sein wollte. Es ist, als warte man auf das Einsetzen eines plätschernden, alles abwaschenden Regens, aber er bleibt aus. Was man hat, ist die abgekühlte Sommerhitze, das helle Wogen der Felder, und in der Ferne vielleicht ein Versprechen, vielleicht auch nur das Rascheln des Laubes. Eine hingestrichene Linie, ein Zittern, das noch seine Hand sucht.



## METAPHERN

Wie in fast allen anderen Sprachen, so sind auch im Persischen die Koseworte unter Paaren wesentlich poetischer als im Deutschen. *Nafasam*. Mein Atem. *Zendegim*. Mein Leben. *Doonjam*. Meine Welt.

Nachdem er gegangen war, waren dies die Dinge, die schmerzten. Das Atmen. Das Leben. Die Welt.

## EPILOG

Später fragte mich eine iranische Freundin: Und weißt du, was lustig heißt auf Persisch?

Nein, das weiß ich nicht.

Lustig, das heißt *baa namak*. *Namak* kennst du, oder?

Ja, das heißt Salz.

Ja.

Also... mit Salz?

Ja. Lustig, das heißt mit Salz.



Begleitende Textarbeit zum 1. Staatsexamen im Fach  
Künstlerisches Lehramt an der Staatlichen Akademie der  
Bildenden Künste Stuttgart.

Hiermit versichere ich, die vorliegende Arbeit selbstständig  
und ohne fremde Hilfe verfasst zu haben.

Stuttgart, 07.10.2018

Jule Sonntag

